

Finsler Hans Conrad, 1765–1839. Geboren in Zürich als Spross eines alten Rats- und Zunftgeschlechtes. Sohn eines Mitglieds des Kleinen Rates. Schüler des Obmanns Johann Heinrich Füssli. Kaufmann. Zunftpfleger. 1796–1798 Mitglied des Grossen Rates. 1798/99 erster Finanzminister der Helvetischen Republik (zunächst Unitarier), auf Betreiben von Frédéric César Laharpe entlassen. Im Januar 1800 nach dem ersten Staatsstreich Mitglied des provisorischen Vollziehungsausschusses. 1800 Urheber des zweiten Staatsstreichs und August 1800–Januar 1801 Mitglied des Gesetzgebenden Rates. Wurde zum erbitterten Gegner der Helvetischen Republik. Im Herbst 1802 Unterstützung des Aufstandes gegen die helvetische Zentralregierung in Zürich und Mitglied der Provisorischen Kantonsregierung. 1803–1829 Mitglied des Grossen und des Kleinen Rates (aristokratisch). 1804 Mitglied der Ausserordentlichen Standeskommission. 1806–1829 Präsident des Kaufmännischen Direktoriums. 1814–1829 Mitglied des Staatsrates. Der umfassend gebildete Finsler nahm eine sehr einflussreiche Stellung ein, «die man in einem Freistaate beinahe als unmöglich ansehen sollte».¹ 1805, 1806, 1809, 1810, 1812, 1814/15, 1816 und 1818 Tagsatzungsgesandter. In der Mediationszeit hoher Militär. 1815 Oberbefehlshaber der eidgenössischen Armee bei der Grenzbesetzung. Initiant und Leiter der Landesvermessung. Als 1829 das von seinem Bruder geleitete Bankhaus Gebrüder Finsler & Co., an dem er finanziell beteiligt war, nach einer Veruntreuung in Konkurs fiel und in der Kasse des von ihm verwalteten Salzdepartementes ein grosses Defizit verursachte, musste er von allen seinen öffentlichen Ämtern zurücktreten. Das Obergericht verurteilte ihn zu einjähriger Verbannung aus dem Kanton Zürich, worauf er nach Bern zog. Die Restaurationsregierung wurde durch diesen Finanzskandal entscheidend geschwächt.

¹ LUDWIG MEYER VON KNONAU, Lebenserinnerungen 1769–1841, hrsg. von G. Meyer von Knonau, Frauenfeld 1883, S. 293

Quelle: Stefan G. Schmid, Die Zürcher Kantonsregierung seit 1803, Zürich 2003

© Schulthess Juristische Medien AG, Zürich/Basel/Genf 2003, ISBN 3 7255 4590 1